



Tanko Scholten
Fraktion Forum Xanten
Email: t.scholten@gmx.de
Tel. 0173 - 28 28 663

An
den Bürgermeister der Stadt Xanten
Herrn Rafael Zur

Xanten, den 1.3.2026

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeit einer Zusammenlegung des Stiftsgymnasiums Xanten und der Willi-Fährmann-Gesamtschule Xanten zu einer gemeinsamen, leistungsstarken Gesamtschule mit den zuständigen Behörden zu prüfen. Dieser Prüfauftrag basiert auf der Prämisse einer Ein-Standort-Lösung und einer konsequenten Ausrichtung auf den Eigenbedarf der Stadt Xanten.

Im Rahmen der Prüfung sind insbesondere folgende Zielsetzungen und Einsparpotenziale zu bewerten:

Exklusivität der Schülerschaft: Beschränkung der Kapazitäten auf die prognostizierte „Xantener Schülerschaft“ (Verzicht auf die Beschulung auswärtiger EinpendlerInnen).

Infrastrukturelle Konsolidierung: Aufgabe eines der beiden bisherigen Schulstandorte zur Reduzierung des Gebäudeaufwands und der Vorhaltung von Sporthallenkapazitäten.

Fiskalische Sanierung: Drastische Senkung der jährlichen Unterhaltungskosten (u.a. Energie, Einrichtung, Lehr- und Lernmittel) und weitestgehender Verzicht auf doppelte Investitionen in sanierungsbedürftige Liegenschaften.

Operative Synergien: Bündelung der Verwaltung (Sekretariate), des Gebäudemanagements (Hausmeister) zur Reduzierung des Personalbedarfs, des Mensabetriebs sowie Optimierung des Schülerspezialverkehrs (Busse). Reduzierung

Pädagogische Qualitätssteigerung: Erhalt und Ausbau der Differenzierungsmöglichkeiten in der Unter- und Mittelstufe sowie die Schaffung einer verbreiterten, verbesserten Oberstufenstruktur.

Begründung:

1. Finanzielle Alternativlosigkeit:

Die aktuelle Haushaltssituation der Stadt Xanten lässt keinerlei Spielraum für eine Fortführung der bisherigen Schulstruktur. Wir sind gezwungen, im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung, bzw. des Haushaltssicherungskonzeptes Investitionen auf ein Minimum zu reduzieren und den jährlichen Zuschussbedarf für den Schulunterhalt massiv und dauerhaft zu senken. Die Vorhaltung zweier voll ausgestatteter Systeme an zwei Standorten ist ein Luxus, den die Stadt finanziell nicht mehr tragen kann.

2. Kapazitätsanpassung an den Eigenbedarf:

Von den aktuell ca. 1.770 Schulplätzen an beiden Schulen entfallen lediglich ca. 960 bis 1.000 Plätze auf Kinder aus dem Xantener Stadtgebiet. Die Stadt hält somit Kapazitäten für über 800 auswärtige Schüler vor. Durch die Konzentration auf den „Xantener Eigenbedarf“ kann die zu bewirtschaftende Gebäudefläche sowie die benötigte Sporthallenkapazität für den Schulbetrieb nahezu halbiert werden. Dies eine erhebliche Möglichkeit, um aus der Schulden Spirale des Gebäudeunterhalts auszubrechen.

3. Operative Kostensenkung:

Personal: Durch die Zusammenführung der Verwaltungen und Hausmeisterdienste entstehen signifikante Einsparungen bei den Lohn- und Nebenkosten.

Mensa & Logistik: Ein zentraler Mensabetrieb an einem Standort ist wirtschaftlicher als zwei dezentrale Lösungen. Zudem reduzieren sich die Kosten für den Schülertransport (Schulbusse).

4. Sicherung und Ausbau des pädagogischen Profils:

Trotz der notwendigen Sparmaßnahmen darf die Qualität der Bildung nicht leiden. Im Gegenteil: Eine gemeinsame „Zentrale Gesamtschule“ bietet die Chance, die pädagogischen Reize beider bisherigen Schulformen zu bündeln, u.a. durch die Einrichtung hochwertiger Fachräume und Gemeinschaftseinrichtungen.

Differenzierung (Sek I): Die bewährten Differenzierungsmöglichkeiten in der Unter- und Mittelstufe bleiben vollumfänglich erhalten, um jedem Kind die individuelle Förderung zukommen zu lassen, die es benötigt.

Oberstufe (Sek II): Durch die Zusammenlegung der Oberstufenschüler beider Schulen an einem Standort entsteht eine kritische Masse, die ein breiteres und differenzierteres Kursangebot (Leistungskurse/Grundkurse) ermöglicht, als es an zwei kleineren Einzelstandorten für die reine Xantener Klientel jemals möglich wäre. Das bisherige Angebot wird somit nicht nur erhalten, sondern durch die Bündelung der Ressourcen qualitativ verbessert.

5. Nebeneffekt:

Durch den möglichen Verzicht auf einen der beiden Schulstandorte kann ein attraktives Wohnquartier im Innenstadtbereich entwickelt werden, dessen Vermarktung zur Konsolidierung der städtischen Finanzen beitragen kann. Nach der angestrebten Haushaltskonsolidierung stünde zukünftig beim gleichen Aufwand dauerhaft mehr Geld für die Xantener Schulen pro SchülerIn zur Verfügung.

Fazit:

Die Stadt Xanten muss ihre Schullandschaft „auf Maß“ für ihre eigenen Bürger schneiden. Die Zusammenlegung zu einer einzigen, effizient verwalteten Gesamtschule an einem Standort sichert trotz extremer Haushaltsnotlage ein erstklassiges Bildungsangebot, das durch personelle und räumliche Synergien pädagogisch sogar an Attraktivität gewinnt.

Für die Fraktion Forum Xanten

Tanko Scholten, Fraktionsvorsitzender vom Forum Xanten